

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 27

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

maß wurde zerschmettert. Das Widdergeschiff Manassas traf ihn unterhalb der Stückpforten und machte ihm ein Loch von 7 Fuß Länge und 4 Zoll Breite.

Dieselbe Feuerprobe hatten die andern Dampfschiffe und Kanonenboote zu bestehen und nur drei drangen nicht durch: der Itasca, welcher einen Schuß in den Dampfkessel erhielt; der Kennebec, der an der Kette sich versing, und die Winona, welche zurückweichen mußte. Die konföderirte Flotille wurde vollständig zerstört. Ihr Hauptbollwerk, der gepanzerte Manassas, war an's Ufer getrieben und durch die Breitseiten des Mississippi zu einem Sieb zusammengeschoffen worden. Seine Besatzung rettete sich an's Land; das Schiff wurde geentert und in Brand gesteckt, es trieb dann den Fluß hinunter und flog in die Luft. Zwölf Fahrzeuge von der konföderirten Flotille waren versenkt oder verbrannt.

Kommandant Porter, welcher das Bombardement unterhielt, während Farragut die Durchfahrt erzwang, sagt von dem Schluß des Gefechtes: „Es wurde mir berichtet, der berühmte Widder Manassas rücke heraus, um uns anzugreifen, und in der That, da war er, dem Anschein nach dem Ufer entlang dampfend, bereit auf die wehrlosen Bombenschiffe zu stürzen; doch ich entdeckte bald, daß er niemand mehr schaden konnte. Er fing an, Rauch aus den Stückpforten oder andern Löchern auszuspülen; er brannte und fing an, zu sinken. Seine Kamine waren von Schüssen verdreht und durchsiebt, seine Schale war ganz zerschlagen. Er war offenbar durch das Geschwader unserer Schiffe, wie sie hinauffuhren, so übel zugerichtet worden. Ich versuchte ihn der Merkwürdigkeit wegen zu erhalten, indem ich ein Ankertau um ihn legen und ihn am Ufer befestigen ließ, aber kaum war das geschehen, so explodirte er mit dumpfem Knall. Sein einziges Geschütz fiel heraus; er spie Flammen durch seine Buglücke, wie ein besetztes Ungethüm, das Wasser schlug über ihm zusammen und er war verschwunden.“

„Dann kam ein brennender Dampfer; nach ihm zwei andere, brennend und den Fluß herab treibend. Den ganzen Fluß hinauf schien überall das Feuer zu wüthen, und wir nahmen an, daß unser Geschwader die Fahrzeuge verbrenne und zerstöre, wie sie vorbeifuhren. Der Anblick dieser nächtlichen Schlacht war furchtbar großartig. Der Fluß war erhellt durch Flöße, die mit Fichtenbündeln gefüllt waren, und die Schiffe schienen buchstäblich in Flammen zu sechten.“

Um 5 Uhr entdeckte der Cayuga das Lager des Regimentes Chalmette auf dem rechten Flußufer und zwang dasselbe zur Uebergabe. Die Telegraphenbrücke wurden abgeschnitten, die Flotte fuhr aufwärts gegen Neu-Orleans und begegnete brennenden Baumwollschiffen. Drei Meilen unterhalb der Stadt traf man auf die Batterien Chalmette, die mit 20 Geschützen armirt waren. Der Cayuga hielt eine Weile allein ihr Kreuzfeuer aus, aber als der Hartford, Pensacola, Brooklyn und andere Schiffe herangefahren waren, gaben sie den Batterien einen solchen Hagel von Hohlkugeln, Schrapnels und Kartätschen, daß die Mannschaft von den Kanonen lief.

„Die Forts waren zum Schweigen gebracht, und was noch laufen konnte, entlief nach allen Richtungen.“

Farragut berichtet, daß wir wegen der Langsamkeit einiger Fahrzeuge und wegen unserer mangelhaften Kenntniß des Stromes den „englischen Spaziergang“ erst um 10 Uhr 30 Min. Vormittags am 25. erreichten. Doch hatte er den ganzen Morgen genug Beweise gesehen von dem Schrecken, der die Leute in Neu-Orleans erfaßt hatte. Mit Baumwolle beladene Schiffe schwammen brennend den Strom herab, und damit Arbeitswerkzeuge jeder Art, wie man sie auf Schiffswerften braucht. Die Zerstörung von Eigenthum nahm einen furchtbaren Maßstab an. Die Levée (Schiffslände) von Neu-Orleans war nur eine Scene der Verwüstung. Segelschiffe, Dampfer, Baumwolle, Kohle, alles bildete einen einzigen Feuerherd, und man rechnete es der Geschicklichkeit der Unionsexpedition hoch an, wenn es ihr gelingen sollte, diesen schwimmenden Brand zu vermeiden.

Als Lovell sah, was bei den Forts geschehen war, galoppirte er nach Neu-Orleans. Er befahl, daß die Landbefestigungen ihren Widerstand bis auf's Aeußerste fortsetzen sollten; allein das Wasser im Fluß war so hoch, daß die Kriegsschiffe alle Erdwerke beherrschen konnten. Nach einer kurzen und heftigen Unterredung mit der schreckerküllten Stadtbehörde, ließ er seine Munition wegführen, löste seine Truppen auf und übergab die Stadt dem Mayor.

(Schluß folgt.)

Taktische Beurtheilung von größeren Schlachten.

Vorträge, gehalten an der k. k. Kriegsschule von Wilhelm Reinländer, k. k. Oberst, Generalstabsoffizier. Mit einem Atlas von 15 Tafeln. Wien, L. W. Seidel & Sohn. 1872.

Das vorliegende Werk, welches den II. Band der Vorträge über Taktik, welche der nämliche Verfasser an der k. k. Kriegsschule gehalten hat, bildet, zeichnet sich durch vorzügliche Bearbeitung des behandelten Gegenstandes aus. Die Schlachten, welche der Herr Verfasser zur Darstellung und Beleuchtung gewählt, sind: die von Marengo, Hohenlinden, Jena und Auerstädt, Garnowo und Bultusk, Aspern, Wagram, Borobino, Groß-Görschen, La-Rothière, Ligny, Waterloo, Custozza (1848) und Navarra. Bei dem hohen Interesse, welches die Disposition der Streitkräfte vor und in dem Verlauf so verschiedener Schlachten besonders für Generalstabs- und höhere Offiziere hat, werden diese der gründlichen, sich als Resultat umfassender kriegsgeschichtlicher Forschungen darstellenden Arbeit ihre Anerkennung nicht versagen. Besonders belehrend ist das Buch durch die einsichtsvolle und strenge Kritik, die sich auch gegen die Truppenführer der Destreicher nichts weniger als nachsichtig zeigt. Häufig finden wir lehrreiche Betrachtungen, wie in einzelnen Fällen unter den gegebenen Verhältnissen, hätte verfahren werden sollen, statt wie in Wirklichkeit verfahren worden ist.

Jeder der behandelten Schlachten sendet der Herr

Verfasser eine kurze Uebersicht der strategischen Verhältnisse voraus, welche dieselbe herbeigeführt haben; diesem folgt eine Darstellung des Schlachtfeldes, worauf erst zur Beleuchtung der Einleitung und Durchführung der Schlacht geschritten wird.

Am Schlusse jedes Abschnittes finden wir eine Uebersicht der Stärke und Eintheilung der beiden sich gegenüber stehenden Heere.

Auf alle besondern Verhältnisse ist bei der Beurteilung stets die erforderliche Rücksicht genommen.

Taktische Details finden wir in den Vorträgen nicht, wohl aber werden alle Motive und Hauptmomente der Entscheidung aufgeführt, wodurch die richtige Beurtheilung der großartigen behandelten Ereignisse und Kriegskennntniß überhaupt gefördert wird.

Die Vorträge sind in klarer, kurzgefaßter Sprache gehalten. Das Buch ist vorzüglich ausgestattet. Die Pläne sind schön gezeichnet und zumest in dem Maßstab von $\frac{1}{20000}$ ausgeführt. E.

Die Feldartillerien der europäischen Großmächte.
Zusammengestellt von mehreren deutschen Artillerie-Offizieren. Berlin, G. S. Mittler & Sohn. 1872.

Die kleine, 35 Seiten starke Schrift enthält eine mit großem Fleiß zusammengestellte Sammlung der wichtigsten Angaben über die materiellen Einrichtungen und ballistischen Eigenschaften der Feldartillerien von Preußen, England, Frankreich, Oestreich, Rußland und Italien. Auf wenig Seiten sind viele schätzenswerthe Notizen enthalten. Ein besonderer Vorzug der kleinen Schrift besteht darin, daß alle die Maße in metrischem System angegeben sind, wodurch Reduktionen vermieden werden. E.

Konstruktion und Handhabung des Gewehrsystems Mauser und seine Entwicklung aus dem Drehschüssigen Hündnadelgewehr von F. Hentsch, fgl. preussischem Hauptmann. Mit 18 Abbildungen.
Berlin, Verlag von J. Schöner. 1872.

Auf 40 Seiten erhalten wir in vorliegender Broschüre eine ausführliche Beschreibung der Konstruktion und der Handhabung des Gewehrsystems Mauser, welches für die künftige Bewaffnung der Infanterie des deutschen Reichsheeres angenommen werden soll. Die Abbildungen sind in Holzschnitt hübsch ausgeführt. E.

Edgenossenschaft.

Bundesstadt. (Antrag bezüglich des Schulsoldes.) Der Bundesrath bringt an die Bundesversammlung den Antrag, sie wolle in theilweiser Abänderung des Artikels 3 des Gesetzes betreffend Uebernahme des Unterrichts angehöriger Infanterieoffiziere durch den Bund vom 30. Januar 1865 und der Artikel 43 und 44 des Reglements über die Abhaltung eidg. Militärschulen für Spezialwaffen vom 25. November 1857 beschließen: Es sei für in die eidg. Schule einberufene angehende Offiziere der Infanterie und Scharfschützen, sowie für Aspiranten der Infanterie und die Aspiranten 2. Klasse der Spezialwaffen ein einheitlicher Schulsold von Fr. 5 einzuführen, aus welchem die Verpflegung bestritten werden soll.

— (Kriegsmaterial.) Im Jahr 1870 hat eine allgemeine Inspektion des Kriegsmaterials der Kantone stattgefunden, bei

welcher in vielen Kantonen so bedeutende Lücken ermittelt wurden, daß der Bundesrath in den Fall kam, einige Kantone zur Ergänzung ihres Materialen anzuhalten. Andere wurden eingeladen, sich zu erklären, in welcher Weise sie die bestehenden Lücken auszufüllen beabsichtigten und bei einigen andern waren die Details des Fehlens noch nicht genau festgestellt. Die bezüglichlichen Verhandlungen erlitten einen Unterbruch, da die Verhandlungen über die Revision der Bundesverfassung Aenderungen in den Verpflichtungen der Kantone gegenüber dem Bunde in Aussicht nehmen ließ, die aber nicht eingetreten. Es werden nun alle Kantonregierungen mit Ausnahme von Zürich und Baselstadt, deren Material vollständig befunden, eingeladen, zu berichten, welche Anschaffungen sie seit der Inspektion von 1870 gemacht haben, welche Maßnahmen getroffen seien, um die damalige Lücke auszufüllen.

Bern. (Turnkurs für Lehrer.) Der Regierungsrath hat beschlossen, nach dem Schluß der Sommerschule in den Amtsbezirken 20—30 Turnkurse für Gerätheturnen abhalten zu lassen, zu deren Theilnahme jeder Lehrer unter 50 Jahren verpflichtet ist. Jeder Kurs dauert 12 Halbtage zu 3 Stunden und ist innerhalb 14 Tagen zu absolviren. Am Schlusse jedes Kurses findet durch einen Experten eine Inspektion über den gegebenen Unterricht statt. — Bei dem Nutzen, welchen das Turnen als Vorübung zum Militärunterricht gewährt, und dem Umstand, daß, um das Turnen in den Volksschulen einzuführen, vorerst die Lehrer müßten turnen können, ist der Beschluß des Berner Regierungsrathes zu begrüßen.

Öffentliche Quittung der St. Gallischen Winkelriedstiftung.

Einnahmen im 2. Quartal 1872.	
April 7.	Beitrag der Artillerie-Recruten 1871, Detachement des Kantons Neuenburg, durch Herrn Artillerie-Lieutenant Wavre in Neuenburg Fr. 24. —
" 7.	An Ordinaire-Ueberschuß von der Interimistischen-Bewachungsmannschaft der Stadt St. Gallen herrührend, durch Herrn Major Keel in Einsiedeln " 63. 55
" 29.	Geschenk von Herrn E. Fehr in der Karthaus " 200. —
Mat 3.	Vom Instruktoren-Vorkurs 1872, dessen Tafelbüßen-Saldo, durch Hrn. Lieutenant Ringger in St. Gallen " 20. —
" 23.	Beitrag vom Partirekruten-Detachement 1872, durch Herrn Oberleut. Ruz in Bütschwil " 30. —
" 28.	Beitrag vom Infanterie-Recrutenkurs I. 1872, durch Herrn Major Kitzhofer in St. Gallen " 208. 64
Juni 3.	Beitrag des Dragonerrecruten-Detachements 1872, durch Herrn Wachtmeister U. Alfred Tobler in St. Gallen " 50. —
" 8.	Von der Partikompagnie Nr. 38, anlässlich ihres Wiederholungskurses in Zürich, durch Herrn Oberleutenant Schnell in Tablat " 25. —
" 8.	Geburtstagesgeschenk eines Landweherschützen in St. Gallen " 5. —
" 15.	Geschenk des Neubürgers Herrn W. B. Schäfer Rittmeyer in St. Gallen " 50. —
" 18.	Spenden von weiteren zwei Landweherschützen in St. Gallen " 4. —
" 21.	Geschenk von einem 1854ger Recruten in St. Gallen " 150. —
" 28.	Saldo des Hülfvereins für Kriegsnoth in Ebnet, durch Hrn. Dr. Wagner daselbst " 12. 85
Zusammen im 2. Quartal: Fr. 843. 04	
Einnahmen im 1. Quartal 1872 Fr. 1456. 85	
An Zinsen bis Ende Juni 1872 ca. " 450. —	
Bestand am 31. Dezember 1871 " 18732. 53 " 20639. 38	
Approximativer Bestand per 30. Jani 1872 Fr. 21482. 42	